

„STAAN: Standard Audit Analysis“

Teil II

Bericht über angewandte Forschung im Bereich der digitalen Unterstützung von Prüfungshandlungen in der Konzernrevision eines Großunternehmens

Dipl.-Kfm. Arno Boenner, Prof. Dr. Georg Herde, Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Martin Riedl, Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Stefan Wenig

Dipl.-Kfm. Arno Boenner, Projektleiter „STAAN“ in der Konzernrevision der Bayer AG, Leverkusen

Prof. Dr. Georg Herde, Professor für Wirtschaftsinformatik der FH Deggendorf Schwerpunkt digitale Datenanalyse, Deggendorf

Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Martin Riedl, dab: Daten – Analysen & Beratung GmbH, Deggendorf

Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Stefan Wenig, dab: Daten – Analysen & Beratung GmbH, Deggendorf

1. Einführung

In dieser Artikelserie wird über die Erfahrungen im Einsatz moderner Analysetools zur rechnergestützten Verifikation und Überprüfung von Massendaten in einem Großunternehmen berichtet. In Teil I¹ wurde diskutiert, wie durch intelligente Prüfansätze der Internen Revision mit Hilfe von Massendatenanalysen Prüfungen zielorientiert angegangen werden können. Statt Stichproben werden computergestützt Komplettanalysen mittels Analysesoftware wie ACLTM durchgeführt. Der standardisierte Download unbegrenzter Datenmengen aus SAP[®] R/3TM mit dem in Teil I vorgestellten Tool dab: Exporter ermöglicht die Ausführung vordefinierter Prüfschritte, die verschiedenste Fragestellungen im Revisionsbereich beleuchten und beantworten.

Aufbauend auf der ersten Veröffentlichung werden hier zwei dezidierte betriebswirtschaftliche Bereiche beleuchtet, die stets eine Quelle interessanter Untersuchungen sind. Zudem wird die Vorgehensweise bei der Umsetzung konkreter Analyseschritte erläutert.

Die Bereiche:

- ◆ „Procurement“
- ◆ „Accounts Payable“

sind eng miteinander verzahnt und stellen im betrieblichen Organisationsablauf zwei aufeinander aufbauende Prozesse dar. In vielen Unternehmungen wird der Beschaffungsprozess größtenteils losgelöst von den Fachabteilungen zentral bewerkstelligt und führt zu einer Vielzahl miteinander in Beziehung stehender Transaktionen. Diese erstrecken sich von Bestellanforderung, Bestellung, Lieferung, Warenannahme ggf. Mangelfeststellung über Rechnungseingang und Rechnungsprüfung bis hin zum Zahlungsablauf.

SAP[®] R/3TM spiegelt diese Prozesskette wider, indem die o. g. Vorgänge mittels verschiedener Funktionalitäten in R/3TM abgebildet werden. Bedingt durch die organisatorische Funktionstrennung der verschiedenen Bereiche, dem internen Kontrollsystem und Vertretungsregelungen etc. haben unterschiedliche Benutzer Zugriff auf diese Funktionen. Ein reibungsloses Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten ist erforderlich, damit Waren- und Geldflüsse korrekt und zeitgerecht abgebildet bzw. abgewickelt und Kontrollfunktionen ausgeführt werden können. Aus Datensicht existieren zahlreiche interne und externe Schnittstellen, etwa das Erfassen möglicherweise in Papierform zugestellter externer Eingangrechnungen, oder die automati-

sche interne Generierung einer Bestellung aus Daten der Bestellanforderung.

Im Weiteren werden zwei typische Revisionsansätze formuliert. Durch exemplarische Fallkonstellationen wird gezeigt, wie mit Hilfe von analytischen Tabellenverknüpfungen Schlussfolgerungen über die Ordnungsmäßigkeit der dahinter liegenden Prozesse gezogen werden können.

2.1 Grundlegende Betrachtungen

Wie in Teil I beschrieben, ist eines der Hauptziele des Projekts die Standardisierung² revisorischer Fragestellungen mittels vordefinierter Prüfschritte basierend auf SAP[®] R/3TM Daten. Die Umsetzung der einzelnen Auswertungen erfolgt – vergleichbar mit Excel Makros – in der Prüfsoftware ACLTM mittels der programmeeigenen Skriptsprache. Die im Rahmen des Projektes umzusetzenden Prüfroutinen wurden dabei im Vorfeld analog der betrieblichen Wertschöpfungskette klassifiziert. So wurde neben einer logischen Strukturierung des Projektes auch eine Aufteilung der Prüfroutinen in Module erreicht, die je nach Prüfungsziel selektiv eingesetzt werden können.

Aus Sicht der Revision ist eine ausschließliche Ausrichtung von Prüfungen innerhalb der einzelnen in Abb. 1 aufgeführten Prüffelder nicht immer sinnvoll. Häufig ist besonders die ganzheitliche Betrachtung der SAP[®]-Module: MM-PUR, FI-AP, SD und FI-AR von Interesse, da Prozessschwächen häufig an den Schnittstellen der Module aufgedeckt werden können. Auch der Hebel für Ansätze im Bereich Fraud Detection bzw. Prevention sollte an diesen „Nahtstellen“ angesetzt werden, da eben diese durch mögliche menschliche Interaktionen mit den Daten Einfallstore für dolose Handlungen bieten – man denke an die Erfassung gefälschter Eingangrechnungen oder die Änderung von Bankverbindungen unmittelbar vor einem Zahlablauf.



Abbildung 1: Prüffelder

Im Falle der Beschaffung bilden die Module „Procurement“ und „Accounts Payable“ eine logische Kette, welche im Detail betrachtet bei der Erstellung einer Bestellanforderung beginnt und bei der Zahlung an den Lieferanten endet (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Prüffelder detailliert

Die beiden im Folgenden näher dargestellten Szenarien sind beschaffungsseitig orientiert. In diesem Artikel wird die Fallstudie „Rahmenverträge“ aus dem Modul „Procurement“³ und das Thema „CpD-Zahlungen“ aus dem Bereich „Accounts Payable“ aufgegriffen.

2.1.1 Fallstudie 1: Rahmenverträge Vorüberlegungen

Rahmenverträge sollen den Standardbeschaffungsprozess erleichtern. Der Vorteil von Rahmenverträgen be-